

LOKALREDAKTION HIRSCHBERG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 34
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 34
 E-Mail: Hirschberg@rnz.de

Samstag, 2. April

Gemeindebücherei Hirschberg. OT Leu. 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Olympia-Kino. 15.30 Uhr Bibi & Tina 3. 18 Uhr Sivas. 20.15 Uhr The Big Short.

OWK Leutershausen. 8.55 Uhr Treffen zur Draisenwanderung zwischen Mörlsbach und Wald-Michelbach, RNV-Bahnhof Leutershausen. 10.15 Uhr Treffen für kleine gemütliche Tour, RNV-Bahnhof.

FV Leutershausen. 9 bis 15 Uhr Fußballcamp bis 12 Jahre, Sportzentrum.

SG Leutershausen/Handball. 16.30 Uhr Jugendbundesliga: JSG Leutershausen/Heddesheim - JSG Ingelheim/Budenheim, Heinrich-Beck-Halle.

Sonntag, 3. April

Olympia-Kino. 11 Uhr Matinee: Südafrika - Der Kinofilm. 13.30 Uhr Bibi & Tina 3. 16 Uhr Alvin und die Chipmunks 4. 18 Uhr Sivas. 20.15 Uhr The Big Short.

SG Leutershausen/Leichtathletik. 9.30 Uhr Treffen zur Jahreswanderung im Odenwald, Feuerwehrhaus Großsachsen.

SG Leutershausen/Handball. 17 Uhr SG Leutershausen - SG Kronau-Ostringen II, Heinrich-Beck-Halle.

FV Leutershausen. 9 bis 15 Uhr Fußballcamp, Sportzentrum. 15 Uhr FV Leutershausen - SG Hohensachsen, Stadion an der Heddesheimer Straße.

Katholische Pfarrgemeinde Leutershausen. 9 Uhr Erstkommunion unter Mitwirkung des Kirchenchors und der Kapelle „Ave Maria“. 11 Uhr Erstkommunion unter Mitwirkung des Kirchenchors und der Kapelle „Ave Maria“, Oberflockenbach.

Katholische Pfarrgemeinde Hohensachsen/Großsachsen/Lützsachsen. 9.30 Uhr Gottesdienst, Hohensachsen.

Evangelische Kirchengemeinde Leutershausen. 9.40 Uhr Gottesdienst. Fahrdienst ab 9:15 Uhr: Altes Feuerwehrhaus, Bushaltestelle an der Heddesheimer Straße/Ecke Herbert-Kunkel-Straße, Bushaltestelle an der Heddesheimer Straße/Ecke Freiburger Straße, Goethestraße/Ecke Beethovenstraße, Goethestraße/Ecke Schriesheimerweg, Goethestraße/Ecke Burgweg.

Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen. 18 Uhr Abendgottesdienst.

NOTDIENST

Apothekennotdienst. Sa., Adler-Apotheke, Viernheim, Franconvillestraße 6, Telefon: 06204/73139; So., Sonnen-Apotheke, Schriesheim, Römerstraße 26, Telefon: 06203/61209. Sonnen-Apotheke, Viernheim, Rathausstraße 65, Telefon: 06204/2750. anzi

Kein Hasenrennen in der Gemeinde

Hirschberg. (rnz) Zwar gibt es bei Kleintierzüchtern tatsächlich die Sparte „Kaninhop“, bei der Hauskaninchen über Hindernisse springen, einen Ortspokal im Hasenrennen aber gibt es in Hirschberg (noch) nicht. Der entsprechende Artikel von gestern war ein Aprilscherz.

OWK: Zimmer bei Wanderwoche frei

Hirschberg-Leutershausen. (wabra) Wegen eines krankheitsbedingten Ausfalls ist ein Doppelzimmer für die Wanderwoche der Leutershausener Odenwaldklub-Ortsgruppe vom 7. bis 14. August in der Lüneburger Heide frei geworden. Wer mit auf Tour gehen möchte, meldet sich bei Helga Schröder, Telefon 06201/53995.

„Hirschberg ist Heimat, Zuhause ist Berlin“

Als Kind war Fee Krämer Stammkundin der Gemeindebücherei in Leutershausen, heute schreibt sie selbst Kinderbücher

Von Laura Geyer

Hirschberg. Fee Krämer erzählt mit ganzem Körpereinsatz. Reißt die Augen auf, lehnt sich quer über den Tisch, fährt mit den Händen durch die Luft. Die 31-Jährige steckt voller Energie – und voller Geschichten. Sie hat früh angefangen, sich damit vollzusaugen: Als Kind war sie Stammkundin der Gemeindebücherei in Leutershausen. Kürzlich war sie dort wieder zu Gast. Diesmal allerdings nicht zum Leihen, sondern zum Lesen. Im Herbst hat Krämer in Berlin ihr erstes Kinderbuch veröffentlicht: „Jette erst recht!“.

„Ein Mädchenbuch? Das hat mich schockiert!“

„Es war sehr schön, in Hirschberg zu lesen“, sagt Krämer, „besonders in der Leutershausener Grundschule, wo ich selber hingegangen bin.“ Als Kind wühlte sich Fee Krämer quer durch die Regale der Bücherei. Am liebsten las sie Geschichten, in denen Kinder Abenteuer bestehen müssen, Kriegs- oder Nachkriegsliteratur: „Furchtbare Bücher“, sagt Krämer, „aber die haben mich immer fasziniert.“ Gudrun Pausewangs „Die Wolke“ war dabei, oder „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Judith Kerr.

Dadurch, dass sie so viel las, fing Krämer auch früh an, selber zu erzählen. „Meine Geschichten waren aber weniger traumatisch“, sagt Krämer und lacht. Als Einzelkind erzählte sie sich selbst, was sie sich ausgedacht hatte, oder ihrer Katze oder der Mutter. Da saß sie dann in ihrem Kinderzimmer, zwischen der elektrischen Eisenbahn und einer großen Kiste voller Legeteile, und erzählte ihre Geschichten. Dass die Spielzeugwelt heute immer strikter in Mädchen- und Jungssachen getrennt wird, findet Krämer „gruselig“.

Das musste sie auch in ihrer Arbeit erfahren: Sie habe niemals daran gedacht, ein Mädchenbuch zu schreiben. „Für mich war das die Geschichte von Jette, und die Geschichte von Konrad, ihrem besten Freund, und von Hermann, ihrer Ratte, und von Papa, ihrem Papa“, sagt Fee Krämer. Hinter jede Figur setzt sie mit ihrer Stimme ein Ausrufezeichen. Aber da hatte sie die



Fee Krämer kommt gerne nach Hirschberg – zum Beispiel, um aus ihrem Buch „Jette erst recht!“ zu lesen. Als 15-Jährige fand sie das Dorfleben allerdings weniger lustig. Foto: Dorn

Rechnung ohne den Verlag gemacht: Sie habe aus Sicht eines Mädchens geschrieben, in Ich-Perspektive – damit könnten sich nur Mädchen identifizieren. Krämer schüttelt den Kopf, eine Haarsträhne löst sich aus dem Zopf: „Das hat mich schockiert!“ Zusammen mit ihrer Lektorin kämpfte sie dafür, dass das Buch zumindest kein rosa Cover bekam. „Mein Vorname verleitet ja dazu zu sagen: Da können wir noch ein bisschen Glitzer draufschmeißen.“ Sie richtet sich auf, wirft die Hände in die Luft. Jedes Mal, wenn sie aus „Jette“ lese, merke sie: „Es ist auch Jungsbuch. Es ist Kinderbuch, Punkt!“

Obwohl sie schon so früh anfang, sich Geschichten auszudenken, schlug Krämer erst mal einen anderen Weg ein. Studierte Grundschullehramt, absolvierte ein Referendariat in Heidelberg. Das war ihr aber nicht genug. Sie bekam ein Praktikum bei GEOLino in Hamburg. Fachartikel für Kinder schreiben, das lag ihr.

Hätte Gruner+Jahr sie übernommen, gäbe es heute vielleicht keine „Jette“. So

aber zog Krämer weiter nach Berlin. Ihr Freund wohnte da bereits seit Jahren, außerdem war ihr klar: „Ich will nicht Lehrer sein, ich will Inhalte für Kinder machen – in welcher Form auch immer.“

Sie landete bei den Cornelsen Schulbuchverlagen. Aus dem Volontariat dort habe sie viel mitgenommen, sagt Krämer, weggegangen ist sie trotzdem: „Cornelsen ist ein großes Schiff, ich fühlte mich eher als Surfer. Ich wollte mehr Abenteuer haben.“

Sie bekam die Chance, an einem Autoren-Masterclass-Programm bei der Akademie für Kindermedien teilzunehmen. „Das war mein Schub aus dem Nest“, sagt Krämer. Zum ersten Mal sah sie sich selbst als Autorin. In den Workshops entstand „Jette“ – aus einer Schreibaufgabe: Die Teilnehmer sollten sich eine Familiengeschichte ausdenken, in der ein Junge vorkommt, ein Mädchen, und jemand sollte neu hinzukommen.

Eigentlich war sie mit einer ganz anderen Idee in das Programm gegangen. Die

Geschichte schlummert noch, verrät sie und senkt geheimnisvoll die Stimme: „Es geht um einen Jungen, der auf der Suche nach seinem Großvater ist.“

Im Moment feilt sie aber erst mal am zweiten Jette-Band: „Jette oder nie!“ soll am 25. August erscheinen. Montags, dienstags und mittwochs arbeitet sie bei Ludinc, einer kleinen Firma, die digitale Lernspiele herstellt. Donnerstag und Freitags sind ihre Schreibtage. Irgendwann hofft sie, von ihren Büchern leben zu können. Sollte es nicht klappen, sei das nicht schlimm: „Mein Job ist super spannend.“

Beides miteinander zu verbinden und transmediale Geschichten für Kinder zu schreiben, könnte sie sich auch gut vorstellen. Aber im Moment seien die Menschen noch nicht bereit, dafür Geld zu bezahlen: „Ein Buch kostet 10,99 Euro, eine Kinderbuch-App 2,99 Euro, obwohl da so viel mehr Geld reingeflossen ist“, sagt Krämer. Und: „Ich bin bereit, wenn die anderen bereit sind, aber ich will nicht der Vorreiter sein. Dafür hänge ich zu sehr an Geschichten, ich will einfach erzählen.“

Krämer kichert, wenn sie an ihre Jugend in Hirschberg denkt

Trotz der zwei Jobs ist sie häufig in Hirschberg. Hier hat sie nicht nur ihre Familie, sondern auch alte Freunde. „Ich bin wirklich gerne hier“, sagt Krämer. Sie genießt das Dorfleben, aber wenn sie wieder in der Stadt sei, fehle es ihr nicht, sagt sie und lacht. Vielleicht, wenn irgendwann Kinder ins Spiel kommen: „Dann denke ich vielleicht, ich will nicht in einen versifften Park, oder ich will mal raus, ohne 45 Minuten mit der S-Bahn zu fahren.“

Apropos Bahnfahren: Krämer kichert, wenn sie an ihre Jugend in Hirschberg denkt. Am Wochenende fuhr die OEG nur bis 1 Uhr nachts, und dann erst wieder um 5 Uhr morgens. „Die Zeit mit 15 war schlimm.“ Heute genießt sie die Freiheit und das riesige Kulturangebot in Berlin.

Das einzige, was wirklich fehle, sei die Familie. Und die kommt zum Glück inzwischen auch zu ihr: Krämers Mutter hat eine kleine Wohnung in der Hauptstadt. „Zuhause ist für mich inzwischen Berlin, sagt Krämer, „Hirschberg ist Heimat.“

Kinderkreis hofft auf Zuwachs

Sing- und Volkstanzkreis Leutershausen hat wieder vollgepackten Terminkalender – Jürgen Gustke als Vorsitzender bestätigt

Hirschberg-Leutershausen. (wabra) Jürgen und Marietta Gustke werden auch die kommenden Jahre das Schiff des Sing- und Volkstanzkreises (SVK) in Leutershausen steuern. Bei der Nachbetrachtung der Jahresplanung 2015 konnte der erste Vorsitzende Jürgen Gustke feststellen, dass der Terminkalender für die Aktiven des SVK voll gepackt war. Über das Jahr verteilt habe man sehr viele Auftritte mit Präsentationen von Volkstänzen, Mundart und Brauchtum gehabt.

Schriftführerin Marietta Gustke lies das abgelaufene Jahr Revue passieren. Zum Auftakt gab es das 15. Bergsträßler Volkstanztreffen mit 80 Teilnehmern in der Schulaula. Unvergesslich sei der Auftritt auf der Insel Mainau beim großen Volkstanzertreffen gewesen. Erinnerung wurde auch an den Vereinsausflug nach



Beim Kinderkreis würde man sich über Zuwachs freuen, sagt Leiterin Karin Horst. Foto: Brand

Irland, Maifeier auf dem Brignai-Platz, Hammelpaarfest und die Storchkerwe mit Festzug. Das Jahr wurde mit der Familienfeier im Rathausaal beschlossen. Die zweite Vorsitzende Karin Horst

zugleich zuständig für den Kinderkreis erinnerte an den Schmökertreff im katholischen Kindergarten, Teilnahme beim Winzerzug, Sommertagzug und den Umzügen bei den Heimat- und Kerwevereinen. Viel Spaß habe die Pfingstfreizeit im Elsass gebracht. Über Nachwuchs beim Kinderkreis würde man sich freuen. Kinder können bereits ab fünf Jahren beim SVK mitmachen. Tanzleiter Jürgen Gustke zeigte sich zufrieden über die Tanzaktivitäten. „Wenn wir komplett sind, dann können wir mit elf Paaren“ auftreten, das sei eine schöne Sache, sagte Gustke. Sein Dank galt besonders Peter Bickel, der sich in vielfältiger Weise um die Einstudierung der Tänze kümmerte. Aus dem Kassenbe-

richt von Marietta Gustke ging hervor, dass man einen kleinen Überschuss erwirtschaften konnte. Insgesamt 177 Mitglieder sind beim SVK.

Einstimmig wiedergewählt wurde der bisherige erste Vorsitzende Jürgen Gustke und die Vereinskassiererin Marietta Gustke. Neben den Vereinsfesten und traditionellen Terminen stehen 2016 die Teilnahme beim Jubiläumsumzug in Dossenheim, Pfingstfreizeit im Elsass, Sternwanderung mit den befreundeten Kerwevereinen, Heisemer Storchkerwe und die Familienfeier im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. „Wenn wir auch in Zukunft so weitermachen, steht unserer erfolgreichen Volkstumsarbeit nichts im Wege“, sagte Jürgen Gustke am Ende der Versammlung, dem sich ein bebildeter Rückblick anschloss.

ANZEIGE

Top 100 Optiker: Erneut Optik Dieterich aus Heidelberg

In diesem Jahr war es der bekannte Schauspieler Sky du Mont, der als Schirmherr die Gewinner des TOP 100 Optiker 2016/2017 Wettbewerbs auszeichnete. Er überreichte anlässlich der feierlichen Gala-Veranstaltung im Hotel Adlon in Berlin die Urkunden an die strahlenden Preisträger aus Heidelberg: Volker Dieterich und seine Mitarbeiterin Sarah Lenz.

Optik Dieterich gehört 2016 nun schon zum 6. Mal zu diesem Top Kreis. Volker Dieterich ist zu Recht stolz darauf, es wieder geschafft zu haben.

Die unabhängige Jury aus Wissenschaft und Marketing, repräsentiert durch das BGW Institut für innovative Marktforschung in Düsseldorf und Prof. Dr. Stefan Heinemann von der FOM Hochschule für Ökonomie & Management, ermit-

telte aus den Wettbewerbssteilnehmern die TOP 100 Optiker 2016/2017.

Um einen klaren kritischen, aber auch fairen Vergleich für die Unternehmen zu schaffen, hatte das BGW Institut einen umfangreichen Fragenkatalog erarbeitet, mit dem die jeweiligen Bewerber ihre Leistungsfähigkeit und ihre absolute Kundenorientierung darstellen mussten.

Anhand eines 17seitigen Fragebogens, zahlreichen Geschäftsbesichtigungen und aufwändigen Testkäufen, bei denen die Antworten der Bewerber auf Herz und Nieren überprüft wurden, wurden die Augenoptiker gefunden, die ganz besonders kundenorientiert denken und handeln. Diese 100 besten nach diesen Kriterien bewerteten Augenoptiker erhielten die Auszeichnung TOP 100 Optiker 2016/2017.

Sie zeichnen sich durch besondere Kunden-Orientierung, Service-Bereitschaft und persönliche Ansprache und Hinwendung aus. Auch die Unternehmensführung samt Mitarbeiterorientierung und die Ladungsgestaltung waren Untersuchungskriterien.

Und in allen Bereichen mussten auch in diesem Jahr überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden, um unter die TOP 100 Optiker unter allen Bewerbern zu gelangen.

Sky du Mont, der es sich nicht nehmen ließ, mit den Gewinnern des Wettbewerbs auf ihren Erfolg anzustoßen, zeigte sich sehr beeindruckt von der Kundenorientierung der Top 100 Optiker, für die die immer wieder gern zitierte These von der „Servicewüste Deutschland“ ganz sicher nicht zutrifft.

In der Auszeichnung sehen Inhaber Volker Dieterich und sein Team eine erneute Verpflichtung, den hohen Standard, den die wiederholte Wahl zum Top 100 Optiker zu Grunde gelegt hat, aufrechtzuerhalten und sogar noch weiter auszubauen.

Der Firma Optik Dieterich OHG ist es gelungen, seit 2006 ohne Unterbrechung die Auszeichnung als Top 100 Optiker aus den Händen eines prominenten Schirmherrn entgegen zu nehmen.

Inhaber Volker Dieterich stellt sich bewusst immer wieder dem Vergleich mit anderen Fachgeschäften: „Nur wer an sich arbei-

tet, ist auch zukünftig im Markt erfolgreich und kennt die Wünsche der Kunden. Durch solche Projekte lernen wir jedes Mal wieder ein wenig dazu und bekommen viele Anregungen von Kollegen.“ Er schmunzelt: „Und wenn wir dann auf der Gala mit Kollegen aus ganz Deutschland diskutieren, gibt es die besten Tipps für neue, gute Kollektionen oder Technologien.“

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Auszeichnung Top 100 Optiker 2016/2017 unter www.top100optiker.de

Optik Dieterich

Friedrich-Ebert-Platz 1 · 69117 Heidelberg
 0 62 21 / 97 23 - 0 · www.optik-dieterich.de



Zum 6. Mal ausgezeichnet!

Schauspieler Sky du Mont (Mitte) überreichte die Auszeichnung TOP 100 Optiker 2016 an Volker Dieterich und Sarah Lenz.